

# Sturmwarnung

„Eine Wirtschaftskrise aber, so fügt er mit Bezug auf das deutsche Beispiel hinzu, könne sehr leicht zum Faschismus führen, sobald die Herrschenden sich wirklich bedroht sehen; der gegenwärtige Trend hin zu einer Beschränkung der bürgerlichen Freiheiten sei bereits eine Sturmwarnung.“ (Stefan Heym in „[Nachruf](#)“, über die USA kurz vor der [McCarthy-Ära](#).)

Für die Nachgeborenen sei der Hinweis gestattet, sich mit dem [New Deal](#) des US-Präsidenten Roosevelt zu beschäftigen:

*Als Tausende von Banken in Insolvenz fielen, verloren viele Bürger all ihre Ersparnisse. Da die Bundesstaaten und die Städte rechtlich verpflichtet waren, jedes Jahr für einen ausgeglichenen Haushalt zu sorgen, reagierten sie auf den in der Krise stark angestiegenen Bedarf an Sozialhilfe zumeist mit Absenkung des Sozialhilfeniveaus, so dass Sozialhilfe nur den Ärmsten der Armen gewährt wurde. Im Jahr 1932 erhielt nur ein Viertel aller Arbeitslosen und ihrer Familien staatliche Unterstützung. Dabei orientierte sich die Sozialhilfe in den meisten Städten am physischen Existenzminimum, in Philadelphia beispielsweise musste die Unterstützung auf ein Niveau gekürzt werden, mit dem nur noch zwei Drittel der zur Gesundheitserhaltung notwendigen Nahrungsmenge gekauft werden konnte. Trotz einer erheblichen Überproduktion an Lebensmitteln herrschte in vielen Teilen des Landes Hungersnot, vereinzelt gab es Hungertote. In vielen Städten entstanden Elendsviertel...*

Genau das steht jetzt auch Europa bevor und ist [in einigen Staaten](#) schon Realität.

Die erste Maßnahme Roosevelts nach seinem Amtsantritt 1933 war übrigens, die Banken unter staatliche Aufsicht zu stellen. “ Nach der Wiedereröffnung der Banken wurde der [Glass-Steagall](#)

[Act](#) verabschiedet. Mit diesem Gesetz wurde das Trennbankensystem eingeführt. Geschäftsbanken wurden riskante Wertpapiergeschäfte verboten.“

Mal sehen, wann die Partei „Die Linke“ auf diese Idee kommt. Das wäre ein Grund, sie zu wählen.